



Man darf gespannt auf den Modemodern 2007: Starke Streifen für den Mann gibt es in unterschiedlichsten Variationen. Die Themen reichen von urbaner Lässigkeit über neue Zurückhaltung bis zu cooler Klassik oder dem Dauerbrenner Küstenfeeling. Da gibt's für jeden Geschmack etwas.

Modemetropole für zwei Tage

Cheftagung der Katag mit Sabine Christiansen und Tamara Gräfin Nayhauf

Von Michael Diekmann und Bernhard Pierel (Fotos)

Bielefeld (WB). Deutschlands Modehauptstadt ist Bielefeld, der Laufsteg die Katag-Zentrale in Sieker: Gut 400 Facheinzelhändler aus ganz Europa erleben zwei Tage lang die Faszination Mode, Faszination Mittelstand und die neuen Konzepte, mit denen Katag-Chef Dr. Daniel Terberger auf Angriff setzt. Mit im Boot der Super-Veranstaltung: ARD-Cheftalkerin Sabine Christiansen und ZDF-Reporterin Tamara Gräfin Nayhauf.



Katag-Runde zu »Handel und Marke«: Vorstandschef Dr. Daniel Terberger, Moderatorin Sabine Christiansen und Dr. Reinhard Zinkann (v.l.)

Dienstag 13.30 Uhr: Mit einem Küßchen auf die Wange begrüßt Katag-Vorstandschef Dr. Daniel Terberger seine Hauptdarstellerin: »Willkommen in Bielefeld.« Sabine Christiansen – im weißen Hosenanzug und mit lässig gesteckter Sonnenbrille – ist auf der Durchreise, kommt mit der schwarzen Limousine, jettet noch am Abend weiter nach Mailand (»Wegen unserer internationalen TV-Projekte«). Bei der Katag-Cheftagung wird die souveräne Fachfrau wie im vergangenen Jahr die beliebte Gesprächsrunde leiten. Fast so etwas wie der traditionelle Sonntags-Talk auf dem Bildschirm, aber auf Mittelstand ausgerichtet diesmal unter dem Titel »Handel und Marke«.

Sabine Christiansen kam am Vormittag mit dem ICE aus Berlin. Das macht sie besonders interessant zwei Tage nach Abschluss der WM. Das Endspiel, erzählt sie, hat sie live im Olympiastadion gesehen. Von Hause aus sei sie Hertha-Mitglied, erzählt die Cheftalkerin und berichtet dem faszinierten Publikum »in der Provinz« vom Fußball-Ausnahmestand in Berlin: »Die



Der Einzelhändler ist die Marke vor Ort, alle erforderlichen Instrumente liefert ihm die Katag. Heinz Thünemann zeigt die neuen Konzeptshops.

Stimmung ist gigantisch, die WM wirkt. Wichtig ist es, diesen Trend zu konservieren im Land.«

Vom Weltmeister der Herzen (»Den Klinsmannern«) spricht sie, aber kritisch auch von den für viele fast unbemerkten politischen Entscheidungen der WM-Tage. Am Sonntag, unterstreicht Christiansen, wird es in ihrer Sendung um die WM-Nachbereitung gehen,

ganz besonders auch um die Frage: »Was ist sonst noch so passiert, an Entscheidungen, an Steuererhöhungen im Land.« Katag-Chef Terberger, mit ihr und Miele-Chef Reinhard Zinkann auf dem Talk-Podium, ist für die Christiansen etwas wie die Stimme des Mittelstandes, der Besuch der Fashion-Tage informativ. Zweimal jährlich trifft sich die große Katag-Familie.



Glückliche Familie: Elisabeth in Bayern und Ehemann Dr. Daniel Terberger mit Klein Maximilian am Rande der Cheftagung.

Jüngstes Modell heißt Max und trägt Stakkato

Terberger-Junior »Stargast« bei Fashion-Tagen

Bielefeld (-md-). Der kleine Mann steht sofort im Mittelpunkt, erobert die Herzen der ganzen Katag-Familie und ist obendrein, sehr zur Freude der Mama, das jüngste Modell der Bielefelder Modeprofis. Die Rede ist von Klein-Maximilian, knapp ein Jahr alt. »Der trägt Sweater und Hose von Stakkato, in Größe 56«, erklärt Elisabeth in Bayern. Die Herzogin aus dem Chiemgau, Ehefrau von Vorstandschef Dr. Daniel Terberger, fühlt sich wohl auf der Cheftagung, klönt mit Gästen, schiebt den Junior in der Kinderkarre zur Modenschau (»Wo der bei allem Trubel locker Mittagsschlaf hält, trifft Bekannte. Fashion-Tage sind ein Familien-



Heinz Thünemann und Mode-Moderatorin Tamara Gräfin Nayhauf

Die 18 hochkarätigen Modelle zeigen die Trends des nächsten Sommers. Vorstand Heinz Thünemann, so etwas wie der Stratege Jogi Löw des Katag-Teams, schwört Mitglieder auf Konzepte ein, mit denen man weiter erfolgreich wachsen will, gegen den Trend der namenlosen, markenlosen Discounter und mannigfachen Filialisten. Die Katag steht für Firmen, Firmenkonzukturen und Erfolg, der vor Ort ein Gesicht hat. Die Besucher der Katag-Tagung spüren das sofort. Bis zum Service an der Kaffeefee ist die Belegschaft der 350 Bielefelder Mitarbeiter direkt im Einsatz, während die Backoffice-Bereiche weiterlaufen. Und Nachwuchskräfte die junge Linie »Stakkato« selbst auf dem Laufsteg präsentieren.

Aus ganz Europa kommen die Gäste, finden Bielefeld klasse wie Moderatorin Tamara Gräfin Nayhauf. Die TV-Journalistin, RTL-erfahren und seit Juli in Sachen ZDF auf Promitour, schwärmt gleich beim ersten Besuch von der Stadt am Teuto: »Tolle Gegend, schöne Stadt und mit diesem Lokal GlückundSeligkeit einen Tick besser als die Hauptstadt.« Na bitte!

treffen. Aber nicht nur deshalb fühlt sich die Herzogin seit vier Jahren pudelwohl an Bielefeld: »Die Leute sind grundehrlich, unkompliziert, ich habe schnell Freunde gefunden.« Papa Terberger freut sich derweil über Junior Max, der längst alle Flure der Verwaltung »abgekrabbel« hat. Terberger augenzwinkernd: »Das nennt man eine Firma von klein auf erleben.« Ob Max indes der dritte Terberger auf der Kommandobrücke des Moderriesen (Außenumsatz 3,3 Milliarden Euro/1077 Standorte) wird, muss die Zeit zeigen. Auf sein ganzes engagiertes Team ist der Chef stolz: »Ich glaube, die leben und lieben auch ihre Katag, ihre Firma.«

Posse um Kanalzwang endet in Kuriosität

Bußgeld gezahlt und trotzdem vor Gericht

Bielefeld (uko). Ein merkwürdiges Spiel hat die Stadt Bielefeld mit Hauseigentümern in Dalbke getrieben: Erst ließ die Kommune das Ehepaar über Jahre hinweg über den Kanalschlusszwang in Unkenntnis, dann sollte die Maßnahme innerhalb eines Vierteljahres unter Androhung eines Bußgeldes vollzogen werden.

Dass es am Dienstag überhaupt zu einem Verfahren wegen einer Ordnungswidrigkeit vor dem Amtsgericht Bielefeld kam, ist eine weitere Kuriosität des sonderbaren Falles. Die Hauseigentümer hatten schon längst das Bußgeld in Höhe von 250 Euro gezahlt. Treu und brav waren sie trotzdem der Vorladung zum Gericht gefolgt, weil das Amtsrichter Eckhard Krämer »so angeordnet« habe.

Bereits im Jahr 1989 hatte die Stadt erstmals Verfügung an die seinerzeitigen Hauseigentümer am Schlinghofweg in Dalbke gesandt. Entweder möge man sich an den Abwasserkanal anschließen lassen oder die hauseigene Klärgrube regelmäßig entsorgen. Die Stadt bezog sich auf eine amtliche Bekanntmachung, wonach jedes Haus innerhalb von nur drei Monaten an die Kanalisation angeschlossen werden müsse. Da sich die damaligen Eigentümer stur stellten, die Stadt den Fall weiter nicht verfolgte, herrschte – so

folgte Krämer gestern – »Schweigen im Walde«.

Im Jahr 1994 kaufte das Ehepaar H. Grundstück und das 80 Jahre alte Haus. In den folgenden Jahren stellte sich vor allem für die Nachbarn ein übelriechender Geruch ein: Die hauseigene Grube reichte für die anfallenden Abwässer nicht aus, »sie sickerten schön in den benachbarten Graben« (Krämer).

Auf die Beschwerden der Anlieger wurde die Stadt Bielefeld im Jahr 2004 wieder aktiv. Flugs erinnerte das zuständige Amt an die Bekanntmachung von 1989, was der Amtsrichter grantig kommentierte: »Das hat etwas von Absurdität.« Bis Ende 2005 kam indes durch einen besonnenen Sachbearbeiter Bewegung in die Sache. Zwar wurde dem Ehepaar H. einige Male ein Aufschub gewährt, kurz nach der Verhängung eines Bußgeldes in Höhe von 250 Euro war der Fall jedoch vom Tisch: Das Haus an der Schlinghofstraße war an die Kanalisation angeschlossen.

Dass das Ehepaar nun trotz der Zahlung des Geldes vor Gericht saß, ist wohl auch der Unkenntnis juristischer Abläufe zuzuschreiben. Frage des Amtsrichters: »Warum kommen Sie hierher, wenn sie bezahlt haben?« – Hauseigentümer: »Weil Sie uns vorgeladen haben. Aber wenn das so ist, dann wollen wir nicht weiter stören.« Eckhard Krämer nahm's mit Humor und meinte launig: »Alles Schiete gelaufen...«

Beschwerden der Anlieger

Bürgerinitiative »Detmolder« enttäuscht

Bielefeld (WB). Der Planfeststellungsbeschluss der Bezirksregierung Detmold zum geplanten Ausbau der Detmolder Straße 2007 (wir berichteten) ist bei der Bürgerinitiative »Sichere Detmolder Straße« auf Kritik gestoßen. Man sei »enttäuscht«, so Sprecher Martin Schmelz. Der Protest der Anwohner gegen höhere Lärm-, Abgas- und Feinstaubbelastungen sei nicht berücksichtigt und der Beschluss ohne diesbezügliche Auflagen erlassen worden. Die Bedenken der mehr als 1100 Einwander gegen die derzeitigen Ausbaupläne seien keineswegs ausgeräumt.

– Anzeige –

ZOO-WEST

IHR ZOO-FACHMARKT

...tierisch gut

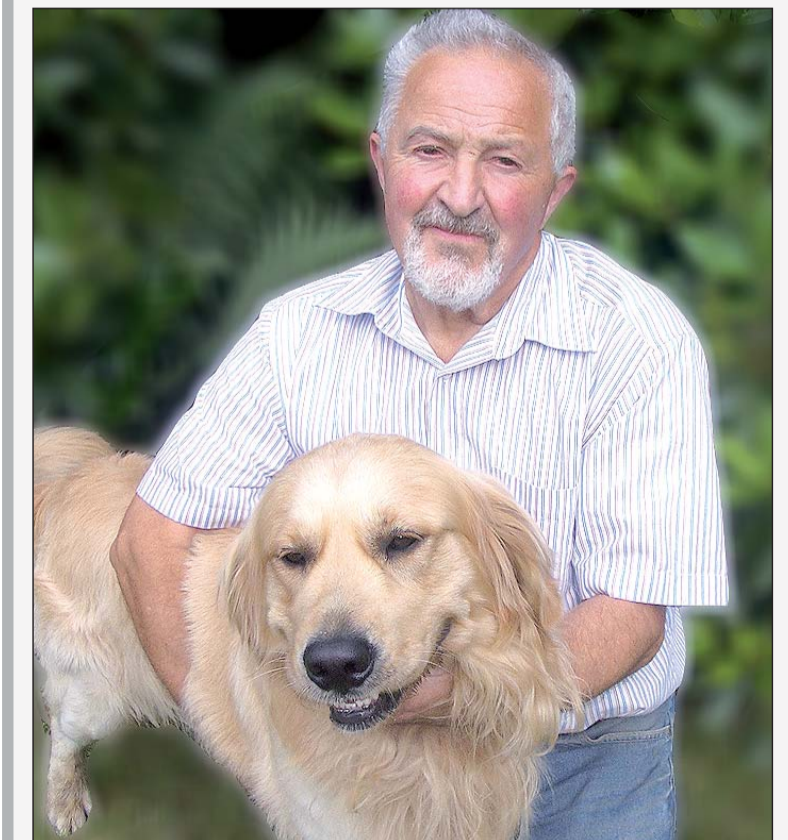
Bielefeld

- ♦ Eckendorfer Straße 70
- ♦ Detmolder Straße 379
- ♦ Jöllenbecker Straße 67

Gütersloh

- ♦ Carl-Bertelsmann-Str. 8

Meine bester Freund...



... heißt Ben und ist ein zwei Jahre und vier Monate alter Golden Retriever. Vor wenigen Wochen fand Ben bei mir ein neues Zuhause. Seitdem sind wir richtig gute Freunde geworden. Ben tobt gerne bei mir durch den Garten. Er mag nicht gern allein sein, deshalb nehme ich ihn überall mit hin. Er ist unheimlich friedlich und verscheucht, aber auch verspielt, sehr neugierig und voller Lebensfreude und Energie. Genau

wie ich liebt er es stundenlang spazieren zu gehen. Insofern ergänzen wir uns gut. Noch ist Ben im stürmischen Jugendlichenalter. Doch in einigen Jahren werden wir uns einander immer mehr annähern und altersmäßig auf dem gleichen Level sein, ... erzählt Rudi Balzer aus Stieghorst, der sich mit Ben von WESTFALEN-BLATT-Redakteurin Uta Jostwerner im Garten fotografieren ließ.

Wenn auch Sie Ihr liebstes Haustier in dieser Serie vorstellen möchten – Anruf (Tel. 0521/585-247) oder E-Mail (bielefeld@westfalen-blatt.de) genügt. Kosten entstehen Ihnen nicht.